

Wer nimmt mich jetzt an die Hand?

Mein erster Schritt, mein erstes Wort, egal an welchem Ort, sogar beim Schulanfang nahmst du mich an die Hand und ich habe durch dich sehr schnell verstanden, was ich kann.

Du hast mir beigebracht, dass, solange ich kämpfe für das, woran ich glaube, und mein Leben voller Selbstvertrauen lebe, erreiche ich das, was ich wirklich begehre.

Ich weiß, es war nicht immer einfach, doch ich brauche dich noch, denn es wird mir viel zuviel, ich glaub ich fall in ein Loch, dieses Loch, was mich jeden Tag mit Angst erfüllt, mit der Angst, die sich wie ein freier Fall in die Tiefe anfühlt.

Wir hatten Konflikte, doch wer hat sie denn nicht, nur das Gewicht bleibt.. vom Verlust von meiner Nummer 1.

Ich weiß, du hast es immer gut mit uns gemeint, doch wie kann ich das denn wissen, mit mir war jeder gemein; ich dacht' so ist man nun als Mensch unter Menschen, ich war noch ein ungeschriebenes Blatt, kurz davor sich zu wenden.

Ich kann es immer noch nicht glauben, denn es ging doch so mir gut mit dir. Du warst meine erste beste Freundin, du warst ein Teil von mir.

Du warst stark wie ein Berg, ein Brunnen randvoll mit Freude, konntest dich kaum bewegen und wenn, dann ohne Reue.

Dein Blick stets nach vorne gerichtet, immer auf der Suche nach neuen Abenteuern. In deinen Augen glänzte die Weisheit und ein loderndes Feuer.

Trotz der großen Distanz habe ich an dich gedacht, Tag und Nacht an diese Zeit, du hast damals schon über mich gewacht. Du gabst mir Kraft an denen Tagen, an denen kein and'rer das schafft, ich verbeuge mich vor dir, denn du hast Großes vollbracht.

Vor 10 Jahren dann die Nachricht, es hat jeden gepackt, die Diagnose „Alzheimer“. Lieber Gott, wieso hast du das gemacht.

Jahr für Jahr hatte ich weniger Namen bis zum Tag als ich ankam und du sagtest fragend, ob wir uns kennen würden, denn ich sei dir nicht fremd doch dann drehtest du dich um und riefst „glaub nicht, dass ich ihn kenn“.

Ein Stechen in der Brust, die Angst ist wieder da, hatte dir so viel zu sagen, aber wozu, du wusstest nicht mal mehr, wer ich war.

Ich habe mich an den Gedanken gewöhnt, dass es das jetzt war, doch an dem Moment als ich dich zum letzten Mal ansah, kamen dir Tränen und ich rief es laut heraus: „Ich glaube es nicht, sie ist wieder da!“

Sie sagte: „Dass ich das nochmal erlebe; kaum zu fassen, noch gestern warst du mein Prinz und heute mein König der Herzen. Mein Kind, egal was ich mache und was geschieht, ich will, dass du dich auf ewig ansiehst und weißt, dass Stolz mich erfüllt. Ich hab dich lieb...“

Auch bei mir kamen die Tränen und ich nahm ihre Hand, mit zitternder Stimme murmelte ich: „Jetzt nehm ich dich an die Hand“.

So war das letzte Mal, wo ich meine erste beste Freundin sah, als ich dann wiederkam, war sie schon nicht mehr da, doch ich weiß, sie ist nicht weit, ich glaub, ich bin jetzt bereit, geh meinen eigenen Pfad, wir nehmen uns an die Hand.